

Mentha – Pfefferminze



MENTHA

Fuchs 1552

Das Heilwissen unserer Vorfahren

Aus dem „Lorcher Arzneibuch“ (um 795 geschrieben) erfahren wir:

„...Es fördert die Verdauung im Magen, ist für die Oberbauchgend nützlich, löst den Schleim im Brustkorb sowie im Kopf und treibt ihn aus. es heilt die Leber, bricht die verhärtung der Milz, führt Steine ab, fördert den Harnfluß und die Monatsblutung der Frauen.“ „Durch die Wirksamkeit ihres Duftes richtet sie das niedergeschlagenen Gemüt wieder auf, sie nimmt einem Magen, der nichts begehrt, den Widerwillen, bei blutigem Auswurf reicht man sie am besten in Gerstengrütze, bei Kopfweh streicht man sie zerstoßen auf die Schläfen; ihren Saft mit Wassermet in die Ohren zu träufeln ist eine bei Ohrenweh; reicht man drei Fingervoll Pulver von der getrockneten Pflanze als Trank mit warmen Wasser, so treibt das alle Schadstoffe aus dem Magen; ebendiese Anwendung tötet auch Parasiten im Darm.“

Heute wissen wir:

Inhaltsstoffe:

Der wesentlich Bestandteil ist das ätherische Öl, das bis zu 2 % enthalten ist und etwa aus 5 – 90 % aus Menthol und zu 8 – 20 % aus Menthon besteht. Außerdem sind Gerbstoff, Bitterstoff, Oxydase und Katalase vorhanden.

Anwendung:

Äußerlich verwendet man das aus der Pfefferminze gewonnene Pfefferminzöl zu Einreibungen bei örtlich auftretenden Schmerzen, Neuralgien und Kopfschmerzen. Innerlich wirkt diese Pflanze anregend auf den Stoffwechsel mit gleichzeitiger Krampflösung und Durchwärmung des Verdauungstraktes. Sie löst Uterusspasmen, verstärkt Menses und Potenz und wird als nervenstärkend empfohlen. Bei Gallenkoliken löst der Tee die krampfartigen Zustände.

Die Vorlage für das Hinterglasbild ist ein Kupferstich aus:

Leonhard Fuchs: New Kreuterbuch, Basel 1552

Quellen: Hilde Sieg: „Gottesseggen der Kräuter“, Rowohlt Verlag Berlin 1936

Das Lorsche Arzneibuch – Klostermedizin in der Karolingerzeit.

Hrs.:Heimat- und Kulturverein Lorsch, 1989

Karl Hiller/Matthias F. Melzig „Lexikon der Arzneipflanzen und Drogen“

Elsevier GmbH Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg 2003